

CHRISTA GEBERT / AMBIENTE *DESIGNPREIS
19. NOVEMBER 2022 – 15. JANUAR 2023

Eröffnung: Freitag, 18. November, 18.00 Uhr

Sarah Bounab, Renaud Defrancesco, Sébastien El Idrissi, fritzjakob, Pascal Heimann, Rafael Kouto, Maison Lullin, Sebastian Marbacher, Mini Etiquette, Fabien Roy Studio, Sandro Marzo, X Personnes

Seit 2012 bietet die GEBERT STIFTUNG FÜR KULTUR* im Zweijahresrhythmus Schweizer Gestalter:innen aus den Bereichen Produkt-, Mode- und Textildesign eine Plattform, um aktuelle Arbeiten zu präsentieren. Eine fünfköpfige Jury, die dieses Jahr aus Dimitri Bähler, Alexandra Blättler, Christa Gebert, Fredy Hörler und Martin Leuthold besteht, entscheidet über die Vergabe des mit CHF 10'000 dotierten *Christa Gebert / Ambiente *DESIGNPREIS*. In der diesjährigen Ausstellung werden Produkte von zwölf Designer:innen gezeigt, die sich auf unterschiedliche Art und Weise mit den aktuellen Themenbereichen Nachhaltigkeit, faire und transparente Produktion sowie Ökologie und Klimawandel auseinandersetzen.

All They Could See Was My Digital Queen von **Sarah Bounab** zeigt eine berauschte Abendgarderobe, die retro-futuristische Einflüsse aufgreift und weiterentwickelt. Inspiriert u.a. durch den Essay «Cyborg Manifesto» von *Donna Haraway* lotet sie auf kreative Art und Weise die wechselseitigen Beziehungen zwischen Mensch und Maschine aus. Verweise auf die Cyberkultur materialisieren sich zu einer einzigartigen Formsprache, die scharfe Kanten mit fließenden Linien verbindet und sanfte Farben mit metallischen Details kombiniert. Mithilfe von Computersoftware konnte sich die Lausanner Modedesignerin von klassischen Nähmustern lösen, um neue Formen und Volumen zu definieren. Fehlfunktionen (in Anlehnung an Glitches und Computerbugs) werden zu Konstruktionslinien bestimmter Kleidungsstücke - z.B. den Kragen der Anzugsjacken oder den Formen der Ausschnitte, während Anomalien die metallischen Muster von Schmuck und Accessoires charakterisieren. Neben dem Einsatz neuer Technologien greift Bounab auch immer wieder auf traditionelles Handwerk zurück. So z.B. besteht das Metallschmuckkleid aus Aluminiumringen, deren unterschiedliche Formen von einem generativen Programm bestimmt wurden. Die einzelnen Teile wurden mit einer CNC-Fräse hergestellt, anschliessend von Hand poliert und eins nach dem anderen zusammengesetzt.

sarahbounab.com

An der Schnittstelle zwischen Kunsthandwerk und technologischen Innovationen zielt der in Lausanne basierte Produktdesigner **Renaud Defrancesco** darauf ab, nützliche und langlebige Produkte mit eleganten und raffinierten Details zu schaffen. Am *Designpreis 2022 nimmt er mit *CHEFFY* teil. Die ausgestellten Pfeffer- und Salzmühlen sind das Ergebnis einer Untersuchung über die Handhabung dieser alltäglichen Gegenstände. Optisch einer Kochmütze angelehnt, ermöglicht die Form des Objekts auch schwächeren Händen einen guten Griff. Dafür sorgt nicht nur die abgerundete Form des Objekts, die eins mit der Handfläche wird, sondern auch die vertikale Textur. *CHEFFY* entspricht vollständig den Erwartungen älterer Menschen, die sich leicht zu bedienende und nachfüllbare Gegenstände wünschen. Die natürlichen Farben des Objekts erinnern an die Gewürze, die sie jeweils enthalten. Die Keramikmechanik, mit der das Produkt ausgestattet ist, verspricht Hochwertigkeit und Dauerhaftigkeit des Produktes, das vom dänischen Label *RIG-TIG* herausgegeben wird.

renauddefrancesco.ch

Sébastien El Idrissi ist in der Ausstellung mit drei unterschiedlichen Projekten seines gleichnamigen Studios vertreten. Neben dem Verbindungssystem für Holzmöbelkonstruktionen *Trio* und dem Schreibtisch-Organizer *Vague* präsentiert er nach fünf Jahren Arbeit das Projekt *MCR 1.0*, eine kluge Kaffeeröstmaschine, die für das Schweizer Start-up *Mikafi* entwickelt wurde. *MCR 1.0* ist für den Einsatz in Restaurants und Kaffeebars vorgesehen und ermöglicht das Rösten von kleinen Mengen Kaffee. Verschiedene Geschmacksrichtungen können auf Wunsch geröstet werden. Das geschieht nicht in grossen, fernegelegenen Fabriken, sondern lokal, vor den Augen der Kund:innen. Dadurch soll nicht nur eine Überproduktion vermieden, sondern auch Transparenz in den Verarbeitungsprozessen geschaffen werden. Im besten Fall soll das Projekt einen gerechteren und direkteren Handel zwischen den Kaffeebauern und den Verbraucher:innen fördern. Um fossile Energieträger zu schonen, wird die Maschine mit Strom anstatt wie üblich mit Gas betrieben. Gestalterisch wurde *MCR 1.0* vom Produktdesigner Sébastien El Idrissi so entworfen, dass der Verarbeitungsprozess des Kaffees sichtbar wird, während die technischen Komponenten im Hintergrund bleiben.

seis.studio

Der Produktdesigner **Fritz Jakob Gräber** präsentiert das Projekt *BEAULIEU*, eine stetig wachsende Serie von miteinander verwandten Möbeln, zu denen gegenwärtig Hocker, Barhocker und Beistelltische gehören. Gebogene, ineinander geflochtene Stahlrohre, die durch eine vernietete Einpressmutter verbunden sind, bilden schlichte Strukturen, auf denen Sitz- und Ablageflächen unterschiedlicher Materialien und Dimensionen befestigt werden. Das Ergebnis sind Möbelstücke, die in subtiler und eleganter Weise die Leichtigkeit und Einfachheit der gezeichneten Linie mit der strengen und klaren technischen Konstruktionsseite des Produkts vereinigen. Mit dem Projekt *BEAULIEU* strebt Gräber zusammen mit seinem Studio **fritzjakob** nach einer formalen Sprache, die sich gleichermaßen durch Verspieltheit und technische Cleverness auszeichnet. Trotz der Komplexität der finalen Form bestehen alle Produkte dieser Serie aus einzelnen Komponenten, die sich leicht von den Kund:innen zusammenbauen lassen. Die Entwicklung einer trennbaren Konstruktion, die nicht auf den ersten Blick nach Flatpack aussieht und somit nicht plakativ die Nachhaltigkeit in den Vordergrund rückt, ist für Gräber ein langlebiges und zeitgemässes Produkt.

fritzjakob.ch

Auch für den Textildesigner **Pascal Heimann** steht Nachhaltigkeit ganz oben auf der Prioritätenliste. Mit einem Produkt, das ganzheitlich in der Schweiz produziert wird, versucht der Basler Designer den globalisierten Handlungsketten entgegenzutreten. Von 2019 bis 2021 hat Heimann bei der letzten Seidenweberei der Schweiz – der traditionsreichen Firma *Minnotex AG* in Herzogenbuchsee – das Handwerk gelernt und aus dieser Erfahrung ein neues Projekt hervorgebracht. *Pascal Heimann in Herzogenbuchsee* besteht aus elf Foulards, die in einem wechselseitigen Prozess zwischen Maschine und Gestalter entworfen und gewoben wurden. Das analoge Verfahren der Webmaschine, das simple Heben und Senken eines Fadens, tritt hier in einen Dialog mit den unendlichen Möglichkeiten des digitalen Designs, während die Kraft des mechanischen Webstuhls im Kontrast und Einklang mit Zartheit und Festigkeit des luxuriösen Endproduktes steht. Ausgangspunkt für die Gestaltung der Foulards ist die heraldische Farbpalette traditioneller Schweizer Textilien. Diese wurde neu interpretiert und für die Gestaltung zeitgenössischer Muster angewendet. Die Kollektion ist eine Hommage an die Handwerkskunst der Weberei und Wertschätzung einer in der Schweiz tief verankerten Kultur, die heute vom Aussterben bedroht ist.

pascalheimann.ch

Rafael Kouto ist ein Schweizer Mode- und Textildesigner mit togolesischen und italienischen Wurzeln, der sich mit Upcycling-Methoden und nachhaltigen Strategien befasst. Besonderen Fokus legt er dabei auf Open Source und Handwerk. Der Preisträger des *Christa Gebert / Ambiente *Designpreis 2020* zeigt dieses Jahr sein neues Projekt *Don't Steal Our Sunlight*. Entstanden im Rahmen einer Residenz am Istituto Svizzero in Mailand von Oktober 2021 bis April 2022, ist Koutos neue Kollektion von den Folgen des Klimawandels inspiriert. Aus der Auseinandersetzung mit schmelzenden Gletschern und Wüstenbildung entwickelte er zwei neue Techniken, um Textilien und Leder zu färben. Die melt-and-dye-Technik ermöglicht das Färben von Stoffen und Kleidern mit Eisskulpturen, die Textilfarben enthalten. Für die zweite Technik wird eine mit natürlichen Pulverpigmenten und Fixiermitteln gefüllte Airbrush-Pistole verwendet. Die Präsentation der Kollektion ist durch eine Videoinstallation ergänzt, die die Färbungsprozesse künstlerisch darstellt und zugleich zum Nachdenken einlädt. Die Hauptfigur des Videos – ein agierendes Subjekt, mit dem sich die Betrachtenden identifizieren können – aktiviert durch performative Bewegungen und mystische Gesten die verschiedenen Produktionstechniken: Als Träger und Schöpfer ist es Opfer und Täter gleichzeitig.

rafaelkouto.com

Quilten ist aktueller und nachhaltiger denn je, lassen sich durch das traditionelle Handwerk doch neue Einzelstücke herstellen, die aus dem Wiederverwenden und präzisen Zusammenfügen von vorhandenen Reststoffen entstehen. Die Quilts von **Maison Lullin** sind handgemachte Unikate aus rezyklierten Stoffen und aus neuen Textilien, die aus umweltfreundlicher Verarbeitung stammen. Die hochwertig genähten Decken haben zwei Seiten, die farblich sehr ähnlich, in Komposition und Muster dennoch sehr unterschiedlich sind. Eine Seite des Quilts ist nach einer strengen geometrischen Ordnung konstruiert, die traditionelle Ornamente neu interpretiert. Die andere Seite hingegen zeichnet sich durch eine grössere kompositorische Freiheit aus, wobei auch hier die Möglichkeiten begrenzt sind, weil ausschliesslich Reststoffe aus der Verarbeitung der Vorderseite und ergänzende Stücke zum Einsatz kommen. Für ihre aktuelle Kollektionen lässt sich **Sina Buxtorf** – Gründerin und Inhaberin von Maison Lullin – von unterschiedlichen Farbkombinationen und Mustern aus Mexiko inspirieren.

maisonlullin.net

Sebastian Marbacher gestaltet alltagstaugliche Produkte, die der Zürcher Designer als «sozial verankert» bezeichnet. Seine Objekte, Möbel und Raumgestaltungen stellt er vorzugsweise aus natürlichen Materialien her. Sie sind stets von den Gegebenheiten und der Logik des jeweiligen Herstellungsprozesses geprägt und evozieren das Urbedürfnis des Zusammenkommens. *XXL* ist eine Auftragsarbeit, die Marbacher für die Kletterhalle *Kraftreaktor* in Lenzburg realisierte. Der Standort definiert den Zweck: eine Situation zu erschaffen, die das Ausruhen beim Klettern begünstigt. Im Fokus stehen auch hier der sorgsame Umgang mit Ressourcen sowie die lokale und kollektive Verankerung des Produktionsprozesses. Recycelte Balken aus der alten Wandstruktur der Kletterhalle dienten als Ausgangsmaterial, während die Endprodukte in einer als Kollektiv organisierten Schreinerei, in unmittelbarer Nähe von *Kraftreaktor* fertiggestellt wurden.

sebastian.marbacher.com

Dass die Ressourcenverschwendung in der Textil- und Bekleidungsbranche, vor allem in der sogenannten *fast fashion*, enorme ökologische Kosten verursacht, ist bekannt. Dementsprechend gefragt sind innovative und nachhaltige Produktions- und Verarbeitungsweisen. Das junge Berliner Modelabel **MINI ETIQUETTE** entwickelt Ideen, um Lebensdauer und Ökobilanz der zu Kleidern verarbeiteten Stoffe zu verbessern. Für **Nitya Unju Park** und **Tosca Wyss** – Gründerinnen und Inhaberinnen des Modelabels – ist Wiederverwertung keine Frage des Images, sondern der Notwendigkeit. Für die Kreation ihrer farbenfrohen Kinderkollektionen setzen sie ausschliesslich auf hochwertige Secondhand-Materialien wie Kaschmir, Merino, Schurwolle und pflanzlich gefärbte Baumwolle. Alte Kleidungsstücke, qualitativ hochwertige Bettwäsche und grosse Stoffresten werden direkt von Luxus-Secondhand-Geschäften, von der Caritas oder durch Spenden bezogen und unter fairen Produktionsbedingungen mit viel Handarbeit zu stilvollen und komfortabel geschnittenen Kinderkleidern umgewandelt. Die Idee dabei ist, dass Textilien, die bereits gelebt haben, deutlich weniger Pestizide enthalten. Sie sorgen für gesunde (Kinder-) Haut und schonen die Erde, indem keine zusätzlichen umweltschadenden Inhaltsstoffe in die Gewässer gelangen.

mini-etiquette.ch

Das **Fabien Roy Studio** beabsichtigt mit dem Projekt *Risou*, die aussergewöhnliche Qualität des Fichtenholzes aus dem jurassischen Vallée de Joux - an der Grenze zwischen der Schweiz und Frankreich - (wieder) aufzuzeigen. In der Vergangenheit als Resonanzholz für den Geigenbau weltweit bekannt sowie durch eine reiche und vielfältige Handwerksindustrie geschätzt, wird das Holz dieses Tals heute hauptsächlich als Bau- oder Brennholz verwendet. Mit einer lokalen Produktion von zeitlosen Möbeln und Accessoires, die das handwerkliche Erbe des Tals mit Technologie verbindet, versucht *Risou*, den Ruf dieses hochwertigen Holzes wiederherzustellen. Die Ästhetik der Produkte bezieht sich auf die lokale Architektur und Handwerkskunst. Die Herstellung erfolgt in Zusammenarbeit mit Handwerkern aus der Region und mit der Stiftung «Le Repuis», die sich für die Integration von Lernenden aus sozial schwierigen Verhältnissen mittels angemessener Ausbildung einsetzt. Der Titel des Projekts *Risou* vereint in einem Wort die französische (Risoux) und schweizerische (Risoud) Schreibweise des Ortes und lenkt dadurch die Aufmerksamkeit auf das aussergewöhnliche gemeinsame Naturerbe anstatt auf die Unterschiede.

risou-project.ch

Nach dem globalen Lockdown entstanden, ist die Sommerkollektion 2022 von **Sandro Marzo** dem Thema «Back to school» gewidmet. Das Durchbrechen des Stillstands sowie der neue Mut zur Veränderung werden in der Kollektion mittels Verwendung neuer Farben zum Ausdruck gebracht. Waren die früheren Kollektionen des Schweizer Modedesigners mit italienischen Wurzeln ausschliesslich von schwarzen und grauen Farben dominiert, machen sich hier die erdigen Töne besonders bemerkbar. Sie stellen die Verbundenheit mit dem Element «Erde» dar und stehen in direkter Verbindung mit der Bedeutung des Schullogos, das auf ausgewählte Kleidungsstücke gestickt ist. Das Logo basiert auf primitiven Symbolen, die auf den Dächern der Trullis aus Alberobello (Apulien) zu sehen sind. Inspiriert vom Baumkreuz, das die himmlische, die irdische und die unterirdische Welt vereint, fokussiert sich die von Sandro Marzo entwickelte Form auf die Erde und symbolisiert eine bodenständige Haltung sowie die Einfachheit und Besonnenheit im Leben. Nachhaltigkeit und soziales Engagement sind auch für Sandro Marzo fundamental. Das Basler Label arbeitet u.a. mit recycelter und biologischer Baumwolle und unterstützt seit 2018 die NGO *ekwal* – die Schul-, Umwelt- und Gesundheitsprojekte in Kenia umsetzt – indem es dem Verein einen Beitrag aus dem Verkauf jedes Kleidungsstückes spendet.

sandromarzo.com

X Personnes ist ein multidisziplinäres Kollektiv, das 2015 gegründet wurde und zu dem aktuell Célien **Favre** (Stylist), **Lucie Favre** (Grafikerin) und **Salomé Guyot** (Grafikerin und Illustratorin) gehören. Für jedes neues Produkt geht X Personnes neue Kollaborationen mit Künstler:innen aus verschiedenen Branchen ein. Rückverfolgbarkeit, möglichst kurze Herstellungskreisläufe sowie Ethik und Nachhaltigkeit sind bei jedem Produkt und jeder Kollaboration von zentraler Bedeutung. Am *Designpreis 2022 präsentiert X Personnes eine Basiskollektion. Inspiriert von klassischer Arbeitsbekleidung besteht sie aus schlichten, zeitlosen und geschlechtsneutralen Kleidungsstücken. Um einen vernünftigen Verbrauch der Ressourcen zu ermöglichen, sind die alltagstauglichen Kleider ausschliesslich aus Textilrestrollen geschnitten und auf Vorbestellung erhältlich. Dadurch kann nicht nur eine Überproduktion vermieden, sondern auch die Finalisierung jedes Kleidungsstückes den Bedürfnissen der Kund:innen angepasst werden. Das Ergebnis ist eine Garderobe, die den Wünschen der Menschen am nächsten kommt.

xpersonnes.studio

Dauer der Ausstellung 19. November 2022 – 15. Januar 2023
Öffnungszeiten Mittwoch, 12-18 Uhr / Samstag und Sonntag, 11-17 Uhr
Eintritt frei

VERANSTALTUNGEN

Eröffnung mit Preisvergabe

Freitag, 18. November, 18.00 Uhr

Öffentliche Führungen

Mit Irene Grillo, Samstag, 26. November, 14 Uhr
und Alexandra Blättler, Mittwoch, 4. Januar, 17 Uhr

VERMITTLUNG

Kinder Kunst Labor

Mit Rilana Schmid, Mittwoch, 23. November und 14. Dezember 2022, 14 –16 Uhr

Weitere Informationen finden Sie unter www.alte-fabrik.ch.

In Kooperation mit Ambiente Einrichtungskonzepte AG

Patronat:  **Bank Linth**

Mit freundlicher Unterstützung durch
Stadt Rapperswil-Jona, Kulturförderung Kanton St.Gallen | Swisslos, Ortsgemeinde
Rapperswil-Jona, Asuera Stiftung

Alte Fabrik · Klaus-Gebert-Str. 5 · CH-8640 Rapperswil-Jona
T +41 55 225 74 74 · office@alte-fabrik.ch · www.alte-fabrik.ch